

Wirtschaftsarchiv dokumentiert Firmengeschichte

Donnerstag, 28. April 2005 04:00

Berlin - Wer weiß heute noch, wieviel Brot die Firma Sökeland zu ihren besten Zeiten in Berlin gebacken hat und warum sie in Konkurs ging? Wann und an wen wurde der Aufzug- und Baumaschinenhersteller Orenstein & Koppel das erste Mal verkauft? Antwort auf solche Fragen will künftig das neu gegründete Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv geben.

Die Region Berlin-Brandenburg erleidet nach Ansicht von engagierten Historikern einen dramatischen Gedächtnisverlust. Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden 38 000 Firmen aus dem Berliner Handelsregister gelöscht. Um die andauernde Vernichtung von Firmenunterlagen als Folge der tiefgreifenden Veränderungen der Wirtschaftsstruktur entgegenzuwirken, haben sich Geschichtswissenschaftler jetzt zum Förderverein Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e. V. zusammengeschlossen.

Als Grundstock für das neue Archiv dienen 750 laufende Aktenmeter, die die IHK Berlin zur Verfügung gestellt hat. "Darin sind die Daten von Wirtschaftsunternehmen, die zwischen 1945 und 2003 bei der IHK angemeldet waren, erfaßt", so Förderverein-Mitglied Klaus Dettmer vom Landesarchiv Berlin. Nun gelte es, an die Nachlässe oder Hinterlassenschaften von Unternehmen, die Insolvenz anmeldeten, heranzukommen. Zu den Mitstreitern der Historiker zählt auch der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI). VBKI-Präsident Klaus von der Heyde unterstützt den Verein auch aus persönlichen Gründen: "Als der VBKI eine Chronik zusammenstellen wollte, mußten wir feststellen, daß wertvolle Archivbestände 1945 verbrannt sind." Die Geschichte des Vereins ließ sich nur sehr mühsam rekonstruieren, so der Präsident. *Kontakt zum Wirtschaftsarchiv unter Tel.: 90 26 42 14.*